
Vorbereitet auf der Konfirmandenfreizeit vom 06.-08. Sept. in Büsum

Thema: Zeit

Orgelvorspiel

Begrüßung

L i e d : 23, 1 - 4 (altn) Herr, füll mich

Psalmgebet : Psalm 77, 6 – 7. 12 - 16 *Gem.: Ehre sei dem ...*

Lesung : Lukas 13, 6 - 9 Marc Zwirlein *Gem.: Lob sei dir o Christe*

Glaubensbekenntnis

L i e d : 481, 1 + 3 Nun sich der Tag geendet

Vorstellung 1 : Umgang mit Zeit

L i e d : 408, 1 – 4 Meinem Gott gehört die Welt

Vorstellung 2 : Zeitreise

L i e d : 60, 1 – 3 (altn) Meine Zeit

Vorstellung 3 : Zeit als Geschenk

L i e d : 432, 1 - 3 Gott gab uns Atem

Straßenumfrage

L i e d : 408, 5 – 6

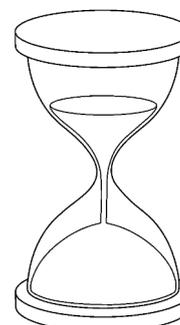
Predigt: Gnadenzeit Pastor Alfred Sinn

L i e d : 113, 1 – 4 (altn) Da wohnt ein Sehnen

Mitteilungen Gebet Segen

L i e d : 481, 2 + 4 – 5 Nun sich der Tag geendet

Orgelnachspiel



Vorstellung 1 : Umgang mit Zeit

Alles hat seine Zeit Sjaak Freimann, Leander Nöhring

- Schulanfang und Schulabschluß sind wichtige Schritte im Leben
- Führerschein machen zur rechten Zeit
- Lehre und Studium
- Arbeiten
- Heiraten
- Kinder bekommen
- die Rente hat ihre Zeit
- Essen, Reden, Lernen, Schlafen
- auch Spaß haben braucht seine Zeit

Nutze die Zeit Thore Sierk, Karlotta Vollstedt

- um Geld zu verdienen
- sich in der Schule anstrengen
- um Freundschaften zu schließen
- mit der Familie
- für Unternehmungen
- die Hausaufgaben sofort machen und nicht aufschieben
- sich um die Alten kümmern
- der Tod ist auch mal dran

Wenn die Woche einen Tag mehr hätte Emma Osbahr

- wir nennen ihn „Frohtag“
- ihn für die Familie einsetzen
- sich mit Freunden treffen
- länger ausschlafen
- den Tag für Arbeit nutzen, dafür aber an den andere Tagen weniger Arbeitsstunden

Vorstellung 2 : Zeitreise

Reise in die Vergangenheit

Szene: Jesus ruft in seine Nachfolge.

Es gibt Menschen, die ihm folgen, andere verweigern sich.

Jesus begegnet einem Bauern, einem Fischer, einer Prinzessin, einem Handwerker, einem Hirten. Einige folgen, andere nicht.

Reise in der Gegenwart

Szene, aus der hervorgeht, warum die einen sich für den Glauben entscheiden, die anderen aber nicht.

Reise in die Zukunft

Szene: Jesus kommt wieder. Die Seinen freuen sich, andere sind entsetzt und betrübt.

Vorstellung 3 : Zeit als Geschenk

Konfirmanden haben Geschichten aus der gegenwärtigen Zeit entworfen,
angelehnt an die Bibelstellen.

Sie werden in Rollenspielen vorgestellt.

Markus 4, 26 – 29 (*Vom Wachsen der Saat*)

- ein Hochbeet angelegt. Wird erwartet, dass die Saat aufgeht. Geduld ist gefragt.

Lukas 13, 6 – 9 (*Gleichnis vom Feigenbaum*)

- Handlung spielt in der Schule. Ein Schüler hat die Arbeit nicht geschafft, bekommt noch eine Chance, zugleich Androhung, von der Schule gehen zu müssen, wenn beim nächsten Mal kein gutes Ergebnis erzielt wird.

Lukas 12, 16 – 21 (*Der reiche Kornbauer*)

- eine Firma hat guten Umsatz gemacht.
Für nächstes Jahr wird noch mehr angesetzt.
In der Nacht spricht eine Stimme zum Firmenchef:
„Du hast das Himmlische aus dem Blick verloren.“

Straßenumfrage : Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte

Rasmus Schlüter, Leon Möller, Joris Gischas

- den Tag wie jeden anderen leben und nachdenken
- würde von einem Irrtum ausgehen
- den Tag akzeptieren und auf Gott vertrauen
- überlegen, wem man noch verzeihen muß, wem man danken muß
- mit der Familie nach Dänemark fahren
- schöne Ort und Freunde besuchen
- eine große Feier mit allen Menschen, die einem lieb sind
- versuchen, an die schönsten Dinge zu erinnern, die einem passiert sind
- auf mein Lieblingskonzert gehen
- Dinge tun, die ich schon immer machen wollte
- Zeit mit meinem Mann verbringen, Zeit mit meiner Frau verbringen
- noch einmal saufen gehen
- Spaß haben
- das Meer genießen
- essen und trinken, bis ich umfalle
- über das vergangene Leben nachdenken

Predigt: Gnadenzeit Pastor Alfred Sinn

Stell dir vor, du hast bei einem Wettbewerb folgenden Preis gewonnen:

Jeden Morgen stellt dir die Bank 86.400 Euro auf deinem Bankkonto zur Verfügung.

Doch dieses Spiel hat auch Regeln, so wie jedes Spiel bestimmte Regeln hat.

Die erste Regel ist:

Alles was du im Laufe des Tages nicht ausgegeben hast, wird dir wieder weggenommen, du kannst das Geld nicht einfach auf ein anderes Konto überweisen, du kannst es nur ausgeben. Aber jeden Morgen, wenn du erwachst, eröffnet dir die Bank ein neues Konto mit neuen 86.400 Euro für den kommenden Tag.

Zweite Regel:

Die Bank kann das Spiel ohne Vorwarnung beenden, zu jeder Zeit kann sie dies und du bekommst kein neues mehr. Was würdest du tun? Du würdest versuchen, jeden Cent zu nutzen, oder?

Aber eigentlich ist dieses Spiel die Realität:

Jeder von uns hat so eine "Bank". Wir vergessen es nur immer allzu schnell! Die Bank ist die Zeit unseres Lebens, die Gott dir und mir gibt. Jeden Morgen, wenn wir aufwachen, schenkt Gott uns 86.400 Sekunden Leben für den Tag und wenn wir am Abend einschlafen, wird uns die übrige Zeit nicht gutgeschrieben.... Die Zeit, die wir an diesem Tag nicht für Ihn gelebt haben, ist verloren, für immer verloren. Gestern ist vergangen. Jeden Morgen beginnt sich das Konto neu zu füllen, aber Gott kann das Konto jederzeit auflösen, ohne Vorwarnung..

Was machst du also mit deinen täglichen 86400 Sekunden?

Mit diesem Beispiel stellt sich die Frage nicht nur nach Form, sondern auch nach Inhalt.

Die Form ist der Tag mit seinen 24 Stunden. Mit welchem Inhalt nun fülle ich diese Form?

Wie wende ich die mir anvertraute Zeit an? Manches ist vom Tagesablauf her schon vorgegeben: essen, schlafen, arbeiten, Schule. Sehr viel bleibt ja gar nicht mehr. Und dennoch: was mache ich mit diesem Rest. Verschwende ich das anvertraute Gut, oder lebe ich die Zeit sinnvoll.

Und schon tut sich die nächste Frage auf: Was bedeutet sinnvoll? Wie fülle ich die Zeit mit Sinn? Wer bestimmt, was sinnvoll ist und was nicht?

Fragen über Fragen. Fest steht, dass die Zeit vergeht, wir können sie nicht festhalten. Fest steht, daß diese Welt vergehen wird. Sprechendes Beispiel ist jeder Mensch für sich.

Sobald du Zeit bekommen hast, kann sie auch wieder enden.

Unser aller Erdenzeit wird enden!

Mit diesem Wissen kannst du hektisch werden oder dich in Gelassenheit üben.

Ein Beispiel hierfür bietet folgender Witz:

Der Schaffner geht durch den Zug und kontrolliert die Karten. Zu einem Fahrgast sagt er: Sie haben eine Karte für den Bummelzug, Sie sitzen aber im Schnellzug.

Sie müssen nachzahlen!

Nein, wozu? Fahren Sie langsamer. Ich habe Zeit.

Liebe Gemeinde, das wünschen wir uns durchaus, nämlich sagen zu können: Ich habe Zeit. Allermeist erleben wir das Gegenteilige – bei uns und auch bei anderen.

Zeit ist kostbar, Zeit ist Mangelware, Zeit ist Geld. Und dennoch wirst du mit Geld keine Zeit kaufen können. Geld ist hilfreich, viele schöne Dinge kannst du dir damit kaufen.

Aber Zeit kannst du mit Geld nicht kaufen, so wenig wie Gesundheit, Zufriedenheit und Liebe.

Die Zeit, sie bleibt ein Rätsel, ja gar ein Geheimnis.

Wir erleben die Zeit als ein Kontinuum. Unsere Zeit auf der Erde hat einen Anfang und sie hat ein Ende. Zwischen diesen zwei Punkten liegt unsere Lebenszeit. In dieser ablaufenden Zeit gibt es Zeitmomente, die wir als besonders wertvoll oder belastend einstufen: eine bestandene Prüfung, den Moment des Verliebtseins, die Geburt des ersten Kindes, die Genesung von einer Krankheit, der Tod eines Freundes.

Doch weder die Zeitmomente noch das Zeitkontinuum können aufgehalten werden.

Die Zeit reißt uns gleichsam mit sich. Gerne würden wir öfter bummeln, doch es ist, als säßen wir im Schnellzug.

Vom geistlichen Standpunkt aus hat die Zeit nicht nur eine irdische Seite, sondern auch eine überirdische. Denn in dieser Zeit entscheidet sich, wo du die Zeit nach der Zeit verbringst, wo du in der Ewigkeit lebst.

Auf diesem Hintergrund schreibt der Apostel Paulus an die Korinther:

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! 2.Korinther 6,2

In seinem Wort macht Gott eine Zeitansage. Jetzt ist der Moment der Entscheidung, jetzt ist die Zeit, da ich mich dir in Gnade zuwende. Ich habe mich für dich entschieden, entscheide du dich auch für dein Heil. Sage nicht: Das mache ich später, denn du weißt nicht, ob du morgen noch Zeit hast, Lebenszeit, um diese wichtige Entscheidung zu treffen. Jeder Tag bietet dir 86.400 Entscheidungsmomente.

Natürlich ist es nicht so, dass du in jeder Sekunde überlegen mußt: Habe ich nun die Entscheidung verpaßt? Jedoch wenn du dich entschieden hast, wirst du den ganzen Tag über dankbar sein für die Gnade Gottes und das Heil, zu dem du berufen bist.

Gnade ist eine nicht verdienbare, jedoch unverdiente Zuwendung. In dem Wort Gnade schwingt der Gedanke des Herabneigens, des Herunterbeugens mit. Gnade ist verbunden mit der Treue, der Barmherzigkeit und dem Bund Gottes. Das ist ersichtlich an Noah, Abraham, Mose, David und auch Jesus hat diese Zuwendung Gottes mit einem Bund besiegelt, sei es die Taufe, sei es das Abendmahl.

Gnade wird umsonst gewährt, aber nicht kostenlos. Die Gnade Gottes hat ihren Preis, sie ist sogar teuer, teuer erkaufte. Gott war und ist bereit, den Preis für dein Heil zu zahlen. Jesus, der Sohn Gottes, hat mit seinem Sterben den Preis gezahlt, den die Sünde verlangt. Die Sünde verlangt als Preis den Tod. Doch Gott will nicht, dass wir sterben – sterben im Sinne von losgelöst sein von Gott – sondern dass wir leben. Darum hat der Unschuldige für die Schuldigen bezahlt. Der Zeitlose ist in die Zeit eingegangen, damit die Zeitlichen der Ewigkeit teilhaftig werden.

Die Gnade Gottes ist teuer im Sinne von wertvoll. Darum ist auch das Evangelium teuer. Das teure Evangelium ruft dich in die Nachfolge. Darum kannst auch du das Heil nicht ohne einen Preis haben. Der Preis, den du zahlst, ist, dass du etwas Zeit für diese Sache einsetzt.

Heute hast du schon mal hierfür eine Entscheidung getroffen, indem du mit allen anderen diesen Gottesdienst feierst.

Amen.